

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 9

Artikel: Schon gewusst? : In einem dieser Beiträge geht es um Mord
Autor: Karpe, Gerd / Lisiak, Joanna / Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In einem dieser Beiträge geht es um Mord

Besserwisser

Besserwisser findet man in allen sozialen Schichten, allen Ländern und allen Altersklassen. Sie sind die, die besser wissen als andere. Es gibt Besserwisser, die sich spezialisiert haben auf gewisse thematische Gebiete so wie es Besserwisser gibt, die reine Allrounder sind und generell alles besser wissen als ihre Gegenüber. Besserwisser bewegen sich unbemerkt unter uns und betonen ihre Besserwisserqualitäten lediglich dann, wenn sie auf vermeintliche Wenigerwisser oder auf andere Besserwisser treffen. Es gibt zurückhaltende Besserwisser, die erst auf eine Aufforderung warten, bevor sie ihr besseres Wissen vor einem auswalzen. Die anderen Besserwisser sind jene, die ihre Qualität immerzu ins Gespräch streuen, dabei die Sätze verlängern oder gar abklemmen, und sich auf diese Weise an der Grenze zu den sogenannten Verbesserern bewegen. Ob ein Besserwisser seine Behauptung mit Fakten untermauert oder alles ohne Beweise bekräftigt, ist allein seine Sache und sollte nicht gewertet, sondern von der Umgebung hingenommen werden. Manchmal verursachen die Besserwisser grossen Unmut, weil sie Sachen behaupten, die nicht überzeugen. Oder weil sie so viel wissen, dass man das Erklärte in der voranschreitenden Zeit nicht überprüfen kann. Wenn mehrere Besserwisser auf Besserwisser treffen, entsteht Aufregung, denn selten gibt es Besserwisser, die es verstehen, einander fachkundig und professionell zu befruchten. Ist man Zeuge einer solchen Begegnung, ist man gut beraten, auf andere Themen zu lenken. Auch Alkohol hilft. Oder

schöne Frauen. Wer Ausschau hält, wird ihnen früher oder später begegnen.

JOANNA LISIAK

*Miserable Hochschulverpflügung:
Beim Frass in Schweizer Mensen sann schon mancher überm Sensenmann!
Törg Kröber*

Schrumpfkopf

Gestern habe ich völlig unerwartet mein leuchtendes Vorbild, den legendären Ethnologen Professor Walter Rott, wiedergesehen – oder besser gesagt: Das, was von ihm noch übrig ist. Sein auf Faustgrösse geschrumpfter Kopf hing vom Gürtel eines ziemlich kriegerisch aussehenden Indios. Natürlich habe ich sofort versucht, ihm den Kopf des Professors abzukaufen, aber dieser unverschämte Kerl forderte nicht weniger als 5000 Dollar dafür, obwohl Schrumpfköpfe normalerweise schon ab 300 Dollar zu haben sind. Also verzichtete ich schweren Herzens auf den Kopf, um mir nicht nach meiner Rückkehr von meinen Kollegen vorwerfen lassen zu müssen, den Preis für Schrumpfköpfe nachhaltig ruiniert zu haben. Der arme Professor! Welch grausame Ironie des Schicksals! Erklärtes Ziel seiner letzten Expedition war es nämlich gewesen, herauszufinden, wie die Indios es fertigbrachten, einen Kopf auf einen Bruchteil seiner ursprünglichen Grösse zu verkleinern, ohne dass dabei die individuellen, unverwechselbaren Gesichtszüge verloren gingen, solange es überhaupt noch jemanden gab, der diese etwas makabere aussterbende Kunst noch beherrschte.

Und nun wissen wir also, dass er die Antwort auf diese Frage am eigenen Leib erfahren hat. Nicht zu Unrecht galt Professor Rott schon zu Lebzeiten als der grosse Praktiker der Ethnologie.

DIETMAR FÜSSEL

Durchwursteln (sich)

Sich durchwursteln, umgangssprachlich auch durchwursteln genannt, ist eine Disziplin, die nicht jeder beherrscht und die einem natürlicherweise gegeben sein sollte. Wer sich berufen fühlt oder sich entschlossen hat, sich in seinem Leben durchzuwursteln, der richtet sich einmal danach ein und wurstelt sich von da an nicht nur gelegentlich oder im Notfall, sondern generell durch alle möglichen Situationen. Bei seiner Aktivität, welche relativ passiv vonstatten geht und sich vor allem in der Form einer Haltung zeigt, beachtet dieser Mensch die Reaktionen und Empörungen der anderen nicht. Denn der Sich-Durchwurstelnde muss sich in einem Zug durchwursteln können, mit einem geraden Blick nach vorn und ohne den Einfluss Anderer.

Der Sich-Durchwurstelnde ist weniger aggressiv als der Ehrgeizige und sollte nicht mit diesem verwechselt werden, doch in den meisten Fällen erreicht er sein Ziel auch, ohne dass er sich ähnlich stark hätte anstrengen müssen wie der strebsame Konkurrent, welcher mehr Aufwand aufbringt, um sein Ziel zu erreichen. Nicht selten kommt es vor, dass Leute, die sich durchwursteln, eine Karriere just nach dem Prinzip des konsequenten Sich-Durchwurstelns aufbauen konnten. Nach aussen hin sieht das Durchwursteln lässig und locker aus, ohne Anspruch auf eine Errungenschaft, nach innen hin weiss der Sich-Durchwurstelnde jedoch genau, was er tut und auf was er abzielt.

JOANNA LISIAK

Bildungsvielfalt

«Mein Ende naht», klagte die Allgemeinbildung.
«Es ist nie zu spät», meinte die Weiterbildung.
«Ab in die Muckibude!», rief die Muskelbildung.
«Lernen ist lästig», seufzte die Schulbildung.
«Das ist mir eine Lehre», sprach die Ausbildung.
«Geld ist geil!», tönnte die Preisbildung.
«Rot ist sexy», frohlockte die Blutbildung.
«Sieh einer an», sagte die Abbildung.
«Ich bin die Schönste», prahlte die Einbildung.
«Ach du lieber Himmel!», stöhnte die Wolkenbildung.

GERD KARPE

Lernziele

In neun Schuljahren lernten die Kinder
LESEN
zum Entziffern der Werbeanzeigen
SCHREIBEN
zum Bestellen von Waren
RECHNEN
zum Kalkulieren der Ratenzahlungen

Lesen – Schreiben – Rechnen für andere Dinge war keine Zeit

WOLFGANG BITTNER